

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.
Verlags-6002, Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“ sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag u. Expedition: Halle, Gr. Ulrichstr. 21.
Verlags-5407, Postfachnummer 6109

Nr. 169

Abonnementspreis: Durch Postträger zugestellt monatlich 6.00 Mk., einschließlich Postgebühren. Für Vorbestellung im Voraus monatlich 6.00 Mk., einschließlich Postgebühren.

Halle, Freitag, den 22. Juli 1921

Abonnementspreis: Ein ausgegeben, unentgeltlich außer dem 28. August 60 Pfg., Belegblätter 10 Pfg., Postgebühren 2.50 Mk. Inhalt der Ausgaben: Ausgabe für die nächsten Ausgaben 2.50 Mk.

5. Jahrgang

Sanktionen und Arbeitslosenehend.

Nach dem Artikel 270 des Friedensvertrages von Versailles behielten sich die alliierten und assoziierten Mächte vor, „für das deutsche von ihren Truppen besetzte Gebiet, eine eigene Zollordnung (soweit für die Einfuhr wie für die Ausfuhr in Geltung zu setzen, sofern ihnen eine solche Maßnahme erforderlich erscheint, um die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung dieser Gebiete zu wahren.“

Für die Zollgrenze am Rhein die in der Vorbereitung auf den Beitritt Frankreichs erdacht wurde und zuerst erhalten wird, und die den gefährlichsten Teil der Sanktionen ausmacht, gibt es keine Stille im Friedensvertrag als diesen Artikel. Und gerade dieser Artikel beweist das flagrant Unrecht, das Deutschland mit dieser Zolllinie angetan wird. Es ist hier ausdrücklich von der Zollgrenze der Interessen der Bevölkerung die Rede. Die Zollgrenze aber ist die schwerste Schädigung der Interessen gerade dieser Gebiete. Sie ist ein offener Bruch des Friedensvertrages.

Die verheerenden Wirkungen der Sanktionen auf die Arbeitsmarkterhältnisse in der Rheinprovinz häufen sich. Nach einem Bericht der Düsseldorf Regierung sind bis Ende Mai 72 Entlassungen und Betriebs Einschränkungen im Regierungsbezirk gemeldet worden. Vom 1.-24. Juni sind wie das Landesamt berichtet, weitere 27 Betriebe stillgelegt, bezw. eingeschränkt worden. Außerdem sind in fast allen Fabriken unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten die durch die Zollsituation ausgeübt worden sind, die Arbeit gestoppt. Von den 550 000 Arbeitern in den Fabriken des Rheinlandes müssen etwa 200 000 mit verletzter Arbeitskraft arbeiten. Dabei ist zu beachten, daß in vielen Industrien um den alten Stamm der Arbeiter zu erhalten, Aufnahmungs- und sonstige unproduktive Arbeiten vorgenommen werden, und daß gleichzeitig allenfalls die tarifmäßigen Verlobungen der Arbeiter, stattfinden. Und trotzdem keine Erleichterung.

Die französische Zollordnung für den Rhein erstreckt sich bekanntlich eine doppelte Zollmauer mitten durch deutsches Gebiet. Für alle von dem unbesetzten Gebiet nach dem Rheinland eingeführten Güter werden 25 Prozent der Sätze des deutschen Zolltarifs in Goldmark erhoben. Also das 3-fache der Zolltarifsätze in Papiermark. Für die aus dem besetzten Gebiet ins unbesetzte Gebiet gehenden Waren müssen die Sätze des deutschen Zolltarifs in Papiermark gezahlt werden. Die Fabriken im besetzten Gebiet sind in der Konkurrenz mit den Unternehmen im unbesetzten Gebiet außerordentlich benachteiligt. Für die französischen Luxusartikel gibt es keine besonderen noch schwereren, sie können durch das neue Zoll im Westen einströmen, und unsere Wälder noch mehr enthemmen.

In einem Bericht der Interessengemeinschaft der Düsseldorf Arbeitgeberverbände in Gemeinschaft mit dem Gewerkschafts- und Ankerstellenbündnis an den kommandierenden General der französischen Besatzungstruppen werden geradezu erfüllende Tatsachen über die Schäden der Sanktionen mitgeteilt. Aus allen Teilen der Industrie wird geflagt, daß die Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohstoffe und Halbfabrikate wachsen und daß deren Verteuerung immer mehr steigt. Neue Aufträge bleiben aus. Schon erteilte Bestellungen werden wieder rückgängig gemacht. Viele alte Geschäftsbeziehungen sind unterbrochen und verloren. Der Auftragsbestand der Papierindustrie ist um 50 Prozent zurückgegangen. Die Maschinenfabriken haben einen Rückgang an der Aufträge bis zu 66 Prozent zu verzeichnen. Auch die Nachfragen und Anfragen sind bürdiger auf die Hälfte gesunken.

Durch die notwendigen Eins- und Ausfuhrbewilligungen für Waren im Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet und die dadurch entstehenden Verzögerungen werden die Schwierigkeiten noch mehr gesteigert. Allein die der Eins- und Ausfuhrstelle in Eins laufen alltäglich zwischen 10 und 25 000 Bewilligungsscheine für den Warenverkehr ein, zu deren Bearbeitung ein Personal von mehr als 500 Köpfen notwendig ist. Natürlich kostet alles. Auch der Außenhandel wird gelähmt, wie aus dem starken Rückgang der auswärtigen Aufträge bemerkbar wird. Das Arbeitslosenehend wächst von Tag zu Tag. Die Fabriken müssen fortwährend Arbeiterentlassungen vornehmen. Sie haben nicht nur weniger Aufträge, sondern auch die Kohlenversorgung ist gefährdet. Den Betrieben werden im allgemeinen nur 25 Prozent des ihnen zustehenden ohnehin schon geringen Kontingents zugewiesen. Der Frachtenverkehr auf dem Lande und Wasserweg leidet mit der Verschlechterung der Beschäftigungsverhältnisse. Wir geben hier die Zahlen für Düsseldorf wieder. Sie umfassen die letzten 3 Monate vor der Besetzung und die ersten 3 Monate während der Besetzung:

Hieraus ist zu ersehen, daß der Verkehr ganz erheblich zurückgegangen ist. Stillsetzungen sind dadurch auch Arbeiter holtlos geworden. Für die gleichen Monate der Vorjahre ergeben sich folgende Ziffernbelege:

Wäre	Schiffsgüterumschlag:			Eisenbahnwagen:		
	1919	1920	1921	1919	1920	1921
März	59 161	50 135	28 641	3892	9130	7897
April	55 189	50 968	36 951	6987	9168	4908
Mai	67 442	54 373	25 733	7652	8467	7318

Diese Ziffern sind eine deutliche Illustration zu den furchtbaren, das gesamte Wirtschaftsleben der Rheinlande abdrückenden Wirkungen der Sanktionen. Dabei ist das hier vorgebrachte Material nur ein kleiner Abschnitt aus der Summe der Gesamtschäden. Es wird höchste Zeit, daß die sogenannten Sanktionen für die seit der Annahme des Ultimatus durch Deutschland nicht einmal ein Wort mehr besetzt, verschwinden. Sie müssen aufgehoben werden, weil sie den Friedensvertrag verletzen, weil sie die rheinische Industrie ruinieren, weil sie das Arbeitslosenehend vergrößern, weil sie ein Loch im Westen für französische Luxusgüter geschaffen haben, weil sie die Erfüllung der Reparationsleistungen durch Deutschland gefährden und überhaupt weil sie die schmerzlichen und unendlichen Schäden sind, die je gegen ein Volk angewendet worden sind.

Englands Haltung bleibt unverändert. Wird Briand festhalten?

London, 22. Juli. (WTB.) Reuter meldet, es verlautet, daß, obgleich Briands Antwort auf die letzte britische Verbale Note betreffend Oberschlesien und den Obersten Rat noch nicht eingegangen ist, die britische Regierung doch mehr oder weniger über den Inhalt der von Frankreich zu erwartenden Antwort unterrichtet sei. Inzwischen ist es durchaus verbreitet anzunehmen, daß der Bericht der alliierten Oberkommissare die Ansicht der britischen Regierung irgendetwas verändert. Tatsächlich bestätigt sich allgemeiner Ansicht den britischen Standpunkt, und die dringende Aufmerksamkeit, daß der Oberste Rat die Frage regelt. Briand ist noch immer der Ansicht, daß, solange der gegenwärtige Zustand in Oberschlesien andauert, irgendetwas vom Obersten Rat getroffene Entscheidung nicht ausgeführt werden könne, und er ist ferner der Meinung, daß eine so wichtige Frage genaue Unterhandlungen erfordere, die nicht in wenigen Tagen beendet werden können. Briand geht am Sonntag auf Urlaub und ist der Ansicht, daß der Oberste Rat vor dem August nicht zusammentreten kann.

Paris, 22. Juli. (WTB.) Die französische Note auf die englische Antwort in der ober-schlesischen Frage wurde gestern abend in London überreicht. Der Inhalt entspricht den getriggen Angaben. England hält jedoch den Standpunkt aufrecht, daß erst die ober-schlesische Frage zu regeln ist und erst, wenn nötig, Truppen zu entsenden seien. Der italienische Ministerpräsident Bonomi habe wissen lassen, daß weder er, noch der Minister für Venezuela de La Torretta an einer Tagung des Obersten Rates am 7. und 8. August teilnehmen könne, weil bis dahin das italienische Parlament tagt.

Neue Kredite in Höhe von 50 Millionen.

Berlin, 21. Juli. (WTB.) Bei Bekanntgabe des Kredits von 150 Millionen Goldmark wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit internationalen Finanzkreisen zwecks Beschaffung weiterer Kredite fortgesetzt werden. Wir erfahren heute von der Reichsbank, daß es durch Vermittelung des Bankhauses Menelshaus und Comp. in Amsterdam gelungen ist, inzwischens einen neuen Kredit von 50 Millionen Goldmark für die Reichsbank zu beschaffen. Verhandlungen wegen weiterer Kredite schweben.

Ein französisch-polnischer Geheimvertrag.

Paris, 22. Juli. (Privattelegr.) Das zämische Blatt „Paele“ veröffentlicht folgende Warschauer Information über den französisch-polnischen Geheimvertrag: Polen verspricht, ein Heer von 600 000 Mann zu unterhalten, zu dessen Kosten Frankreich einen Goldfranten pro Tag und Mann beiträgt. Für die günstige Regelung der ober-schlesischen Angelegenheit erhalten die Franzosen die Ausbeutungsrechte in den Bergwerksfreien Robnit und Pies und andere Vorteile.

Die Antwort noch nicht fertig.

Berlin, 22. Juli. Das Reichskabinett hat sich den Blättern zufolge gestern mit der Antwort auf die vom französisch-polnischen Laurent dem Reichsminister Dr. Rosen in der ober-schlesischen Frage gemachten Eröffnungen beschäftigt.

Es wurde festgestellt, daß die Antwort noch einiger technischer Ergänzungen bedarf. Der Zeitpunkt der Übergabe der Note steht daher noch nicht fest.

Den Steuerhewen fällt ein Stein vom Herzen.

Berlin, 22. Juli. (WTB.) Die München-Augsburger Abendzeitung veröffentlicht eine auch in Berliner Zeitungen übergegangene Nachricht, daß der Abgeordnete Erberger vom Reichstagesangehöriger beauftragt worden sei einen ausführlichen Plan für die bevorstehende Steuererhebung ausgearbeitet und daß ihm zu diesem Zweck am 18. Juni 1921 ein Unterkomitee gebildet worden sei. Die Meldung ist völlig aus der Luft gegriffen. Es wird festgestellt, daß der Abgeordnete Erberger von der Regierung keinerlei Auftrag zur Mitarbeit an der Steuererhebung erhalten hat und daß mit ihm wegen eines solchen Auftrages niemals verhandelt wurde.

Die Not der Polen.

Danzig, 21. Juli. (Privat-Tele.) Trotz der polnischen Zensur liefern Nachrichten durch, über schwere Lebensmittelmangel und Teuerungsrückläufe sowie Generalstreiks in verschiedenen ehemals preussischen Städten. Die Preise sind ungeheuer gestiegen. Nach Abschluß der Zwangsversteigerung kostet das Hund Brot 90 Mark gegen 34 Mark bisher. Alles andere steigt in gleichem Schritt. Vertriebsstellen kommt es zu Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Arbeitern und der Polizei. In verschiedenen Städten sind alle Geschäfte geschlossen. Die Städte liegen wie ausgestorben da. Die Eisenbahnhaltungen ruhen. Der deutsch-österreichische Verkehr durch den Korridor ist gefährdet. Durch Landarbeiterstreiks wird die bevorstehende Ernte aufs schwerste gefährdet.

Die Entkräftung der Legende vom Volksthum.

NZ. Die bayrischen Blätter veröffentlichten einen Brief des ehemaligen Kronprinzen und Herrschers Rupprecht von Bayern an den Grafen Hertling vom 19. Juli 1917. Dieser Brief entkräftet auf eindringlichste das Gerübe von der Erhöhung der inneren Front. Aus dem Briefe spricht ein für die höchsten Kreise des kaiserlichen Deutschlands seitene Arbeit über die politische Lage und über das Werden der Niederlage und der antimonarchischen Front in Deutschland. Der Kronprinz stellt in diesem Schreiben die Notwendigkeit eines Friedensschlusses mit Rußland und jedenfalls eines Friedensschlusses bis zum Frühjahr 1918 unter Verzicht auf irgendetwas Anzertionen und Entschädigungen im Osten in den Vordergrund. Zum U. B. O. K. hat er bemerkt, er, daß dieser faum oder erst nach sehr langer Zeit eine Ausbesserung Englands herbeiführen dürfte. England liege der gefährlichste Gegner. Die Bombenangriffe auf London hielt der Kronprinz für durchaus verfehlt. Sie führten nur Repressalien herbei und mehrten vor allem die Erbitterung gegen Deutschland. Kronprinz Rupprecht rät zu Verhandlungen mit den Gegnern, indem man entweder dem König von Spanien oder jenem von Schweden die deutschen Kriegsgelder mitteile, die sich auf die Erreichung des Status quo ante unter Verzicht auf noch nicht eintreibbare Entschädigungen beschränken müßte. In der Fortsetzung der Kaiserkränkung der Kolonien dürfe die Erreichung des Friedens nicht scheitern. Deutscher Reich müßte dazu bewegen werden, mindestens einige Gebietsteile an Italien abzugeben, um wenigstens diesen Gegner definitiv loszuwerden.

Zur innerpolitischen Lage erklärte der Kronprinz, daß in Bayern ein großer Teil des Mittelstandes antimonarchistisch geworden sei. In den anderen Bundesstaaten sei übrigens die antimonarchistische Stimmung womöglich noch schlimmer. Durch „hier nicht zu erörternde Umstände“ der Kaiser um alles Ansehen gekommen, und die Verklammerung geht so weit, daß ernsthaft denkende Leute Zweifel an, ob die Dynastie der Hohenzollern den Krieg überleben wird.

Dieses Zeugnis des ehemaligen bayrischen Kronprinzen wird den Nationalisten in Deutschland recht un bequem sein. Wir werden den Herrschaften bei jeder passenden Gelegenheit damit aufwarten. Der Brief ist ein stiller Erklärung für den Ausfall des konservativen Führers u. Herbrand beim Zusammenbruch: „Wir sind belogen und betrogen worden!“

Die englisch-französischen Verhandlungen, Antich wird bekanntgegeben, daß Lord George und die Kaiser von den Verhandlungen getrennt fortgesetzt haben. Eine Grundlage für eine formelle Konferenz ist bisher nicht gefunden worden. De Beiersker steht heute noch Briand zurück und wird Lord George nach einer Unterredung mit seinen Parteigenossen weitermitteln.

600 Stück
Schlosser-Blusen
Schlosser-Hosen
Mk. 50.—
Erich Rau, Ammendorf.

Stadt-Theater
 Sonnabend, den 23. Juli
 Anfg. 7^{1/2}, End 11 Uhr:
Der Rosenkavalier
 von Rich. Strauss
 Sonntag nächst:
 Obello
 Sonntag abend:
 Vögelhändler.

Weisse und farbige
Sportkragen
Dauerwäsche
Krawatten
 Endwell-u. Gummi-
 Träger, Gummi-Band.
 G. Liebermann,
 Gel. Str. 42.

Ausschluß
der Allgemeinen Ortskrankenkasse
der Stadt Merseburg.

Bei der am 17. Juli 1921 erfolgten Wahl der Versicherten werden 949 Stimmen abgegeben, davon waren 4 unanständig für den Wahlvorsitzenden 1 wurden 851 für den Wahlvorsitzenden II 94 Stimmen abgegeben. Auf Wahlvorsitzenden II entfallen 22 auf Wahlvorsitzenden II 2 Bewerber. Der Wahltermin für die Arbeitgeber wurde nicht abgehalten, weil nur ein Wahlvorsitzender eingewählt wurde und daher die auf denselben genannten Verloren als gemäß gelten. Demnach sind folgende Vertreter bzw. Arbeitnehmer gewählt worden:

- A. Arbeitgeber:**
1. Frauendorf, Wilhelm.
 2. Fäher, Karl, Kaufmann.
 3. Heider, Theob., Kaufmann.
 4. Hommel, August, Fabrikant.
 5. Wipig, Eduard, Schneider.
 6. Koch, Robert, Betriebsrat.
 7. Dietrich, Rich., Fabrikant.
 8. Ebert, Emil, Fabrikant.
 9. Wörner, Hermann, Druggist.
 10. Henne, Franz, Bankdirektor.
 11. Mehnert, Hermann, Eisenhändler.
 12. Scheibe, Richard, Fabrikant.
 13. Koppmann, Hermann, Fabrikant.
 14. Wörner, Hermann, Druggist.
 15. Steinhilber, Otto, Fabrikant.
 16. Heubald, Nathan, Kaufmann.
 17. Ziehe, Otto, Fabrikant.
 18. Wörner, Wilhelm, Fabrikant.
 19. Hilberbrand, Emil, Fabrikant.
 20. Kleinert, Gustav, Fabrikant.
 21. Risse, Alfred, Fabrikant.
 22. Schöner, Alfred, Kaufmann.
 23. Erdmann, Gust., Kaufmann.
 24. Röhner, Franz, Kaufmann.
- B. Arbeitnehmer:**
1. Mangath, Karl, Fabrikant.
 2. Wlois, Karl, Bauereigentümer.
 3. Dr. Penker, Adolf, Rechtsanwalt.
 4. Waldhoff, Ernst, Fabrikant.
 5. Kraus, Adolf, Bäcker.
 6. Freyberg, Walter, Fabrikant.
 7. Hüner, Otto, Schneider.
 8. Wund, Gustav, Fabrikant.
 9. Schneider, Fritz, Kaufmann.
 10. Koch, Paul, Fabrikant.
 11. Reiger, Rich., Schneider.
 12. Bauer, Paul, Fabrikant.
 13. Riese, Otto, Fabrikant.
 14. Richard, Walter, Fabrikant.
 15. Kaufmann, Paul, Fabrikant.
 16. Funks, Otto, Schneider.
 17. von Anna, Kaufmann.
 18. Seiler, Otto, Schneider.
 19. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 20. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 21. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 22. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 23. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 24. Wörner, Hermann, Fabrikant.

- B. Berufliche:**
- a) Vertreter von Wahlvorsitz I:**
1. Henschel, Carl, Fabrikant.
 2. Pfeiffer, Otto, Fabrikant.
 3. Werking, Wilhelm, Fabrikant.
 4. Heide, Otto, Fabrikant.
 5. Henne, Rich., Fabrikant.
 6. Koch, Wilh., Fabrikant.
 7. Heider, Max, Fabrikant.
 8. Henne, Rich., Fabrikant.
 9. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 10. Koch, Paul, Fabrikant.
 11. Reiger, Rich., Schneider.
 12. Bauer, Paul, Fabrikant.
 13. Schmidt, Franz, Fabrikant.
 14. Kaufmann, Paul, Fabrikant.
 15. Funks, Otto, Schneider.
 16. von Anna, Kaufmann.
 17. Seiler, Otto, Schneider.
 18. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 19. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 20. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 21. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 22. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 23. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 24. Wörner, Hermann, Fabrikant.
- b) Vertreter von Wahlvorsitz II:**
1. Herrlich, Friedrich, Fabrikant.
 2. Kinn, Wilhelm, Fabrikant.
 3. Schmidt, Franz, Fabrikant.
 4. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 5. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 6. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 7. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 8. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 9. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 10. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 11. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 12. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 13. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 14. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 15. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 16. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 17. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 18. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 19. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 20. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 21. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 22. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 23. Wörner, Hermann, Fabrikant.
 24. Wörner, Hermann, Fabrikant.

Walhalla-Theater.
 Täglich
Das Mädel vom Cabarett
 Operettenpötte mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
 Tonschleife 10-1 und ab 6 Uhr.
 Beginn 7^{1/2} Uhr

Die letzten Tage unseres
Ausverkaufes
 bringen Ihnen nochmals
Enorme Vorteile!!!
Ein Restposten
 zurückgesetzte
Dauerwäsche
 Stehkragen 1.00 und 2.50 pro Stück.
 Umlegekragen jedes Stück nur 7.50, nur einzelne Formen — nur einzelne Welten.
 Weisse Dauerwäsche Vorhemden
 Stück 11.50.
 Leinenkragen Stück 50 Pfg., nur einzelne Formen und Welten.

Krawatten
 Regattes nur schöne Muster . . . Stück nur 6.50.
 Bügelbänder . . . Stück nur 1.90.
 Elegante Moderne Binder . . . Stück nur 9.50.

Hosenträger
 in Gummi und Band mit Ströppen
 Damenstümpfe . . . Paar nur 7.00
 Herrensocken . . . Paar nur 7.75
 Grosse Auswahl in Hemden, Einsatzhemden, Hosens usw.
 Damen-Hemdhose weiss Trikot nur 25.00.

Dauerwäsche-Vertrieb
 KI. Berlin 2.

Infolge grosser Abschlüsse in Berufskleidung
 derartige billige Preise einzuräumen.
Konfektionshaus
Erich Rau, Filiale Ammendorf,
 Regensburgerstrasse 114.
 Hauptgeschäft: Gera-Reuss.

Neue Fahrräder
 und Gummibereitungen
 empfiehlt
P. Krause,
 Kl. Ulrichstr. 18,
 H. Pottel & Broskowsky.

Elegante Kostüm-Röcke
 mit Falten u. Knopfschmuck
55.-Mk.
 Wäsche aller Art
 Blusen u. Kleider
 Militär- u. Arbeits-Hosen
 Arbeiter-Hemden
 staunend billig
Traber
 Kl. Ulrichstr. 5.

Wanzen-Tinctur
 Radikalmittel gegen
Wanzen
 u. deren Brut
 Flasche 450 Mk.
 allein echt bei
Max Rädler,
 nur Rannischstrasse 2,
 Ecke Sternstrasse.
Sportmilgen
 in allen modernen Farben
 preiswert bei
J. Kaliga, Strasse 95.

Gaubereit der
 Fensterscheiben
 gemahntesten meine
Publiker
Aug. Weddy,
 Leipzigstr. 22/23.

Wir zahlen für

Lumpen . . . Kilo	30-40 Pf.
Papier . . .	20 "
Bücher . . .	40 "
Zeitung . . .	50 "
Sackzeug . . .	10 "
Wolle . . .	4.00 Mk.
Eisen . . .	30 Pf.
Kupfer . . .	10.00 Mk.
Messing . . .	3.00 "
Blei . . .	2.50 "
Zink . . .	2.00 "
Rotzinn . . .	7.00 "
Weissglas . . .	5 Pf.
Maschinenguss . . . Kilo	40 "
Frauenhaar . . .	8.00 Mk.

Theuring & Ackermann
 Telefon 4363 Triftstrasse 24 Telefon 4363

1000 Stück
Lüstre-Sakkos
 schwarz mit Aermelfutter
Mk. 100.—
Erich Rau, Ammendorf.

Achtung Mädeln! Achtung Mädeln!
Am Sonntag, den 24. Juli
 feiert der
Ortsverein Mädeln im „Waldbaus“
 unter Mitwirkung der
 Arbeiter-Jugend-Gemeinde des 2. Unterbezirks sein

Gommerfest.
 Die aussergewöhnliche Gasse werden mittags 1/2 2 Uhr von
 Waldhof Mädeln abgeholt.
2 Uhr: Gemeinamer Admaria vom
Waldbaus „Noster Hirs“ mit Musik und
dem „Waldbaus“.
Zeitredner: Reichstagsabg. Krüger-Merseburg.
Reigen und Vollsätze der Arbeiterjugend.
Konzert und Tanz.
Verlosung, Preisstiefeln u. Kinderbelohnung
aller Art.
 Alle Stadtbewohner, Freunde und Genossen sind hier
 mit höchstem Interesse eingeladen.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen zum
 Festabend wird gebittet.
Das Komitee.

Bereins-Anzeiger
Don. Freitag, den 22. Juli, abends 8 Uhr.
 Öffentliche Versammlung im Hofhof
 „Ballhaus“. Gen. Redner: Paul Zämel
 redet über die politische Lage und die Stellung
 des Reichstages.
Polizeiwahl. Freitag, den 22. Juli, abends
 8 Uhr, erweiterter Mitglieder-
 versammlung bei „Schöber“. Red. Schr.
 A. Frank, W. Gensler, sowie Volksstimme-
 leiter u. Freunde der Partei werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Donn. Sonntag, den 23. Juli, abends
 8 Uhr, öffentl. Reichstagsbesprechung
 Gen. Solimann-Rön in über Deutschlands Lage
 und die demokratische Republik.
Rönnern. Sonntag, den 23. Juli, abends
 8 Uhr, öffentl. in der „Carl National“
 Reichstagsbesprechung über die deutsche
 über „Monarchie oder Republik“. Einnahme
 wohnen und besonders unsere Frauen sind zu dieser
 Versammlung eingeladen.
Schornstein. Sonntag, den 23. Juli, abends
 8 Uhr, erweiterter Mit-
 glieder-Versammlung im Hofhof „Rönke“.
 Gen. Red. Frank, Gensler, Redner, öffentl. über
 Deutschlands Lage und die demokratische Republik.
 Genossen, lasst für Mädelnbesuch. Insekten-
 sind die Volksstimmeleiter eingeladen.
Der Vorstand.

Gröbers. Sonntag, den 24. Juli, nachmittags
 2 Uhr, öffentl. Reichstagsbesprechung
 bei Genossen „Grabe, Markt 12“. Der Reichstags-
 besuch müssen sämtliche Funktionäre erscheinen.
Der Vorstand.
Rönnern. Sonntag, den 24. Juli, nachmittags
 2 Uhr, öffentl. Reichstagsbesprechung
 bei Genossen „Grabe, Markt 12“. Der Reichstags-
 besuch müssen sämtliche Funktionäre erscheinen.
Der Vorstand.
Waldau. Sonntag, den 24. Juli, abends 8 Uhr.
 öffentl. Reichstagsbesprechung im Hofhof
 Rönke über Deutschlands politische Lage und die
 demokratische Republik. Einnahme Redner,
 erdeint in Massen zu dieser Reichstags-
 versammlung.

1000 Stück
Lein-Anzüge
Feldgrau und Khaki
Sport-Fasson
140.— Mk.
Erich Rau, Ammendorf.

500 Stück
Lein-Jacken
Zeltplan
65.— Mk.
Erich Rau, Ammendorf.

